



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

413 (26.8.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-324792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-324792)

Abonnement: 30 Pfg. monatlich, ...

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; ...

Nr. 413. Mannheim, Donnerstag, 26. August 1915. (Mittagblatt.)

Die Russen südwestlich Brest-Litowsk in den Fortgürtel zurückgeworfen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 25. Aug. (W.Z. Nichtamtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand und des Generals v. Köchel drängen im Verein mit den Verbündeten den Feind unter unangenehmen Kämpfen gegen die Lesna zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zur Abkürzung der Hochfläche von Dobers wurde gestern die feindliche Infanterie, die sich am Südhange des Monte dei Sei Busi eingenistet hatte, durch unser Geschützfeuer zum eiligen Verlassen ihrer Stellungen gezwungen.

Absetzung des russischen Generalstabes?

Das Berlin, 26. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Mehrere Mitglieder des parlamentarischen Ausschusses erhielten nach Mitteilungen aus Paris Kenntnis von Petersburger Depeschen, wonach in der

Japanische Strategen erlegt werden. Dieses Vorhaben sei schon bis zur Entscheidung der in das russische Hauptquartier zu entsendenden Gedeihen.

Was die Deutschen beabsichtigen.

Berlin, 26. Aug. (Priv.-Tel.) Die die „Times“ laut verschiedenen Morgenblättern aus Petersburg berichten, sind die deutschen Streitkräfte stark bemüht, die Auflösung der russischen Hochburgen nach Kräften an der Front

Das unaufhaltbare Vordringen der Verbündeten.

Berlin, 26. Aug. (Priv.-Telegr.) Im Berliner Lokalanzeiger heißt es über unser Vordringen im Osten vom 25. August: Der schie Widerstand des Feindes mußte neuerdings dem unaufhaltbaren Vordringen der Verbündeten Platz machen.

Gleisnot in Petersburg.

Petersburg, 26. Aug. (W.Z. Nichtamtlich.) Der „Njtsch“ meldet: Wegen neuen Eisenbahnschwierigkeiten ist die Gleisnot in Petersburg wieder heftiger geworden.

Die Rokitno-Sümpfe.

Immer näher rückt der Gang der Ereignisse den Kriegsschauplatz im Südosten an je nach ausgedehnte und merkwürdige Gebiet heran, das unter dem Namen der Rokitno-Sümpfe bekannt ist.

untersucht worden, und im Anschlusse daran wurden Entwässerungsarbeiten vorgenommen, die sehr erhebliche Ergebnisse gezeitigt haben. Die Kolkette, wie die Russen dieses Gebiet nennen, hat nach der wissenschaftlichen Aufnahme im ganzen die Form einer flachen Schüssel mit gebogenen Rändern.

Die diplomatische Niederlage des Bierverbandes am Balkan.

Die Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien.

Berlin, 26. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Aus Budapest wird gemeldet: Der neue türkische Botschafter in Berlin Hasi Pascha empfing einen Mitarbeiter des Budapestter Blattes „Az Esz“ und drückte ihm seine Freude darüber aus, daß zwischen der türkischen und bulgarischen Regierung jetzt eine Verständigung zustande gekommen sei.

folgte der deutschen Bitte stehen wir auch wirtschaftlich verhältnismäßig gut da.

Der bulgarische Gesandte in Berlin, Rizow, bestätigte gleichfalls die Nachricht von dem Zustandekommen der türkisch-bulgarischen Vereinbarungen. Der Vertrag sichere für beide Länder auf unabsehbare Zeit ein gutes Verhältnis.

Rumänien verharret zunächst in gerechter Neutralität.

Basel, 25. Aug. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Berliner Vertreter der „Basler Nachrichten“ hat mit einem hervorragenden Mitgliede der rumänischen Gesandtschaft über die politische Haltung Rumäniens gesprochen. Dieser betonte die wirtschaftlichen Beziehungen Rumäniens, die zu den Zentralmächten weit enger seien, als zu den Ententemächten.

Die Kriegslage im Westen. Schwere Beschicung von Reims.

Berlin, 26. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Nach Pariser Blättermeldungen war Reims am Sonntag einer schweren Beschicung ausgesetzt. In den ersten Vormittagsstunden war das Feuer der deutschen Artillerie von äußerster Heftigkeit. Alle Stadtviertel wurden von großkalibrigen Geschossen überschüttet.

Scurteilung der Wahrheit in Frankreich.

Paris, 26. Aug. (W.Z. Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet: Eine Giftdose, die im luxemburgischen Garten erkrankt sei, wurde dem Pariser Kriegsgericht zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Urteilsbegründung hob hervor, daß ihre Abgabe einen ungünstigen Einfluß auf die Stimmung der Armee und der Bevölkerung auszuüben geeignet sei.

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“

Sehr geehrte Herren: ...

Amerika und die Zentralmächte.

Die Torpedierung der „Arabic“ Amerika wünscht keinen Bruch.

New York, 25. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Der Vertreter des WZB teilt durch Funkgespräch mit: Man hofft hier, daß sich für Deutschland die Möglichkeit ergibt, zu erklären, daß die „Arabic“ begleitet wurde oder versuchte, das Unterseeboot zu rammen oder auch trotz des Anrufes zu entkommen oder, daß sie Wandover ausfuhrte, welche das Unterseeboot vermuten ließ, sie versuche zu entkommen. Nach Washingtoner Meldungen hat die Regierung erklärt, daß sie entschlossen sei, einen Bruch zu vermeiden, falls dies ehrenvoll geschehen könnte. Man nimmt an, daß die Regierung nicht beabsichtigt, irgend welche Erklärungen von deutscher Seite zu ignorieren, wie beispielsweise die Erklärung, daß Deutschland durch die Versenkung der „Arabic“ keine Verletzung amerikanischer Rechte beabsichtigt habe. Ähnlich wird angekündigt, Vorkämpfer Gerard in Berlin werde wahrscheinlich angewiesen werden, das Auswärtige Amt um Befreiung des Totbestandes zu ersuchen.

Offiziere des „Cymro“ dementieren die Meldung, wonach dieser Dampfer nach der Ausfahrt von Liverpool 26 Stunden von Kriegsschiffen begleitet worden sei. Sie erklären, die Passagiere, die dies mitgeteilt hätten, hätten wohl die Zeit zwischen dem Anbruch der englischen Küsten kreuzenden Patrouillenschiffe für Begleitschiffe gehalten. Nach Aussagen von Passagieren des „Cymro“ scheinen die Patrouillenschiffe neuerdings hauptsächlich in den bedrohten Gewässern postiert zu sein.

Washingtoner Meldungen deuten an, daß gewisse widersprechende Angaben über den Fall „Arabic“ vorliegen. Desio wünscht, daß die deutsche Erklärung Licht schaffe. Nach Mitteilungen aus diesen Quellen sollen alle Amerikaner an Bord der „Arabic“ ihre Ueberfahrts nicht bezahlt haben.

Eine deutsche Mitteilung in Washington.

London, 25. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Das Kaiserliche Bureau meldet aus Washington: Der deutsche Botschafter hat nach Instruktionen aus Berlin folgendes Telegramm an das Staatsdepartement gerichtet: Ueber die Verletzung der „Arabic“ ist noch keine offizielle Mitteilung eingetroffen. Die kaiserliche Regierung vertraut darauf, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf Grund der Berichte, die nur von einer Seite eingelangt sind, und nach der Meinung der kaiserlichen Regierung nicht mit den Tatsachen übereinstimmen können, noch keinen definitiven Standpunkt einnehmen wird, sondern daß auch Deutschland Gelegenheit gegeben wird, gehört zu werden. Obwohl die kaiserliche Regierung den guten Glauben der Gegenseite, deren Erklärungen durch die europäische Presse mitgeteilt worden sind, nicht bezweifelt, muß man im Auge behalten, daß die Erklärungen unter dem Einfluß der Aufregung abgegeben wurden, in der man leicht einen falschen Eindruck bekommen kann. Sollten wirklich Amerikaner das Leben verloren haben, so wäre das natürlich im Widerspruch mit dem, was wir bezweifeln. Die kaiserliche Regierung würde dies außerordentlich bedauern und drückt Amerika ihre warme Sympathie aus.

Eine Vertrauenskundgebung für Wilson.

London, 25. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Das Kaiserliche Büro meldet aus Boston: Eine Konferenz der Gouverneure von 20 Staaten hat eine Tagesordnung angenommen, in der dem Präsidenten Wilson das Vertrauen in dieser Stunde großer internationaler Beunruhigung ausgesprochen und versichert wird, daß man bereit sei, ihm zu folgen, welchen Weg auch immer er als zweckmäßig einschlägt.

Die amerikanische Antwort auf die österreichische Note.

Wien, 25. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Die amerikanische Regierung hat die Note der österreichisch-ungarischen Regierung, in der gegen die Ausfuhr von Waffen und Munition aus Amerika nach Großbritannien Einspruch erhoben wird, in einer längeren, vom 16. August datierten Note beantwortet.

In der Note heißt es u. a.: Der Behauptung einer Verpflichtung, die Regeln des internationalen Verkehrs mit Rücksicht auf spezielle Umstände zu ändern oder zu modifizieren, kann die Regierung der Vereinigten Staaten nicht beistimmen. Die Anerkennung einer derartigen, der internationalen Praxis der Vergangenheit unähnlichen Verpflichtung würde jeder neutralen Nation die Pflicht auferlegen, über den Zustand des Krieges zu Gericht zu sitzen und

ihren Handelsverkehr mit dem kriegsführenden einzuschränken, dessen maritime Erfolge die Neutralen am Handel mit dem Feinde hinderten. Die Note spricht ferner davon, daß Österreich-Ungarn und Deutschland während der dem gegenwärtigen Kriege vorhergehenden Jahre einen großen Ueberschuß von Waffen und Munition erzeugt hätten, den sie in der ganzen Welt und speziell an kriegsführende veräußerten. Während dieses Zeitraumes hätte keiner der beiden Staaten je das Recht von Österreich-Ungarn verleiht, Prinzip angeregt oder angewendet. In dieser Hinsicht verweist die Note hauptsächlich auf den Burenkrieg, in dem sich die gegen England kämpfenden südafrikanischen Republiken bezüglich der Unterbindung der Zufuhr zur See in einer ganz ähnlichen Lage befanden, wie jetzt Österreich-Ungarn und Deutschland. Dennoch sei von diesen Staaten Munition an England geliefert worden.

In der Note heißt es weiter: Im Hinblick auf die vorangehenden Ausführungen möchte die Regierung nicht daran glauben, daß die l. u. l. Regierung der Vereinigten Staaten einen Mangel an unparteiischer Neutralität zuschreiben will, wenn sie ihren legitimen Handel mit allen Arten von Materialien fortsetzen, welche gebraucht werden, um die Streitkräfte eines kriegsführenden Staates zu stärken, wenn auch die Umstände des gegenwärtigen Krieges Österreich-Ungarn daran hindern, solche Materialien von den Mächten der Vereinigten Staaten zu beziehen, die, soweit die Aktion und Politik dieser Regierung in Frage kommt, allen kriegsführenden in gleicher Weise offen standen und offen bleiben. Es war niemals die Politik dieses Landes, in Friedenszeiten eine große militärische Macht oder Vorräte von Waffen und Munition, die zur Ausrüstung eines Einfall eines gut ausgerüsteten mächtigen Feindes genügen dürften, zu halten. Infolge dieser hergebrachten Politik würden die Vereinigten Staaten im Falle eines Angriffes einer fremden Macht zu Beginn eines Krieges ernstlich, wenn nicht gar verhängnisvoll durch den Mangel an Waffen und Munition und durch den Mangel an Mitteln, solche in für die Erfordernisse der nationalen Verteidigung hinreichenden Mengen zu erzeugen, in Verlegenheit kommen.

Die Vereinigten Staaten haben sich immer auf das Recht und die Möglichkeit, Waffen und Munition von neutralen Mächten im Falle eines fremden Angriffes zu kaufen, verlassen. Dieses Recht, welches sie für sich selbst in Anspruch nehmen, können sie nicht anderen absprechen. Eine Nation, deren Prinzip die Politik ist, sich hinsichtlich des Schutzes ihrer politischen und territorialen Integrität auf internationale Verpflichtungen und internationale Gerechtigkeit zu verlassen, könnte das Opfer einer aggressiven Nation werden, deren Politik die Praxis ist, in Friedenszeiten ihre militärische Kraft mit der Absicht auf Eröberung zu bestärken, wenn nicht die aggressive Nation, nachdem der Krieg erklärt ist, sich auf die Weltmärkte bezogen und Mittel zur Verteidigung gegen den Angreifer kaufen kann.

Die Note behauptet weiter, die Annahme des Grundfahes, nach welchem es die Pflicht des neutralen Staates wäre, den Verkauf von Waffen und Munition an einen kriegsführenden Staat während des Krieges zu untersagen, würde der Welt den Militarismus aufdrängen und dem Weltfrieden entgegenarbeiten.

Dann heißt es: Bei vorangehender Erörterung von praktischen Gründen, aus denen sie für den Handel mit Munition eintrat und den selben betrieb, wünscht die Regierung der Vereinigten Staaten dahin verstanden zu werden, daß sie nicht in der Absicht gesprochen hat, ein Urteil über die Umstände des gegenwärtigen Krieges auszusprechen, oder anzudeuten, sondern nur voller Offenheit den Gedankengang darzulegen, welcher für die Richtung der Politik der Vereinigten Staaten in dieser Beziehung maßgebend war. Die Note schließt mit den Worten: Die Prinzipien des Völkerrechts, Praxis der Nationen, die nationale Sicherheit der Unionstaaten und anderer Nationen ohne große militärische und maritime Einrichtung, die Verhinderung der Vergrößerung der Armeen und Flotten, die Anwendung friedlicher Methoden zur Regelung internationaler Streitigkeiten und endlich die Neutralität selbst stehen dem Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition und anderer Kriegsvorräte an die kriegsführenden Mächte seitens einer neutralen Nation während der Dauer des Krieges entgegen.

Die Note wird derzeit im l. u. l. Ministerium des Äußeren einer eingehenden freundschaftlichen Prüfung unterzogen und dann beantwortet werden.

Der Seekrieg.

Das Seegefecht bei Horns Riff Feuerschiff.

Drei englische Ablenkungsversuche.
Berlin, 25. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Auf ausdrückliche Veranlassung des englischen Gesandten in Bukarest erklärten dortige offi-

zielle Blätter die amtliche deutsche Bekanntmachung vom 18. August über einen erfolgreichen Angriff deutscher Torpedoboote bei Horns Riff Feuerschiff am 17. August, wobei ein englischer Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet worden sei, für frei erfindend. — Angesichts dieses dreifachen Ablenkungsversuches einer amtlichen deutschen Bekanntmachung seien noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die englischen Streitkräfte wurden durch den Angriff der deutschen Torpedoboote völlig überrascht. Der Kreuzer, der dem neuesten englischen Typ der „Aurore“-Klasse angehört, sank innerhalb 4 Minuten, der Zerstörer unmittelbar nach dem Torpedotreffer. Das Verfahren der amtlichen englischen Stellen, die Verluste der englischen Flotte einfach abzuleugnen, ist nicht neu. Beachtenswert ist, daß die englische Admiralität sich im vorliegenden Falle gegenüber der amtlichen deutschen Bekanntmachung ausweichend und eine andere amtliche Stelle verläßt, den Verlust auf diesem Umwege zu bestreiten.

Unsere Unterseeboote.

London, 25. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Der Fischdampfer „Young Frank“ wurde versenkt.

London, 25. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Der Fischdampfer „Integrity“ wurde versenkt; die Besatzung wurde gerettet.

Christiana, 26. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Die Post von dem Dampfer „Naakon VII.“ ist heute hier eingetroffen.

London, 26. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Die Einigungscommission, der die unentschiedenen Punkte in der Frage der walisischen Bergarbeiter vorgelegt worden waren, haben keine Einigung zu erzielen vermocht und die Beratungen abgebrochen.

Manchester, 26. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) In dem Vorverfahren gegen das Blatt „Labour Leader“ wurde beschlossen, die Öffentlichkeit bei der Hauptverhandlung auszuschließen.

Registrierung aller wehrfähigen Männer in Neuseeland.

Rotterdam, 26. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Nach dem „Nieuwe Courant“ ist der britische Brigadegeneral Granet, der früher Militärattaché in Rom war, verwundet worden.

Dasselbe Blatt meldet: Der Ministerpräsident von Neuseeland brachte gestern einen Gesetzesentwurf ein, der die Registrierung aller Männer zwischen 17 und 60 Jahren vorseht. In den Einheitsarten werden an die Männer zwischen 17 und 60 Jahren die Fragen gestellt, ob sie freiwillig Dienst bei dem Expeditionskorps nehmen, oder auf andere Weise ihre Fähigkeit in den Dienst der Regierung stellen wollen und wenn nicht, welchen Grund sie für ihre Weigerung haben.

Der Jahrestag der Lothringer Schlacht.

Berlin, 25. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) An den Kronprinzen von Bayern richtete der Kaiser folgende Devise:

An E. königliche Hoheit den Kronprinzen von Bayern. Mit Stolz erinnert sich Deutschland in diesen Tagen der glorreichen Schlacht in Lothringen, in der Eure königliche Hoheit an der Spitze von Söhnen aller deutschen Stämme den in das Reich eingedrungenen Feind über die Grenze zurücktrieb. Dem leuchtenden Sieg ist eine lange und schwere Zeit gefolgt. Dem immer wieder erneuerten Ansturm der Zahl noch weit überlegenen Gegners galt es die Stirne zu bieten, um die Grundbedingungen für unsere Operationen im Osten zu schaffen. Die E. königliche Hoheit und die Ihnen anvertrauten Truppen diese Aufgabe lösten, das ist für alle Zeiten auf der Tafel der deutschen Heeresgeschichte verzeichnet. Mir aber ist es ein Bedürfnis, Ihnen in dankbarer Anerkennung dessen, was Sie für die deutsche Sache geleistet haben, den Orden Pour le mérite zu verleihen.

Wilhelm I. R.

An Herzog Albrecht von Württemberg telegraphierte der Kaiser:

Er. königlichen Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg. Ein Jahr ist seit der Zeit verfloßen, in welcher die damalige 4. Armee unter Eurer königlichen Hoheit ausgezeichneten Führung in schweren, aber sieg- und ruhmreichen Kämpfen am Semois und an der Maas die Bahn zum Stofz weit in das Gebiet des Feindes hinein ergoß. An der Spitze der dann neu gebildeten Armee gelang es Ihnen, mit jungen, ungeübten, wenn auch vom hehrlichsten Geist erfüllten Truppen nicht nur die Umfassungversuche des Gegners gegen unsere nördliche Flanke trotz ungünstiger Verhältnisse zu vereiteln, sondern auch an der Spitze auf dem blutgetränkten Boden Hoo-

dens festen Fuß zu fassen. In Wasserretz und im Kampf gegen einen überlegenen Feind sind dort vollwertige Verbände herangewachsen, die ihre Aufgabe, uns die Sicherheit im Rücken zu geben, während die Entscheidung im Osten erstritten wurde, in vorzüglicher Haltung erfüllten. In Anerkennung solcher Leistungen verleihe ich Eurer königlichen Hoheit den Orden Pour le mérite.

Wilhelm I. R.

Die Neutralen.

Zusammenschluß der neutralen Staaten.

Zürich, 25. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ bespricht den Zweck der Errichtung einer schwedischen Vertretung in der Schweiz und weist auf die naheliegende Annahme hin, Schweden beabsichtige die Vergrößerung eines alten Völkerverbundes, Zusammenschluß der neutralen Staaten zur Wahrung der nationalen Interessen, zumal in den gegenwärtigen Kriegswirren. Das Blatt erinnert daran, daß der Bundesrat im Oktober 1914 beschlossen habe, einen solchen Schritt zu vermeiden. „Mag es einerseits fremden“, heißt es weiter, „daß der Plan schon wieder fallen gelassen werden mußte, so ist nicht zu bezweifeln, daß man es da nicht nur mit dem wohl allgemein verbreiteten Wunsch der Kleinstaaten nach einer Befestigung ihrer völkerrechtlichen Stellung zu tun hat, sondern ebenso sehr mit ihren beiderseitigen, schwerwiegenden verschiedenen Interessen. Wir haben schon früher bemerkt, daß es schwierig sei, die Karte zu finden, auf der sich alle zusammenschließen könnten. Deshalb ist, daß Schweden eine direkte Erörterung gewisser aktueller wirtschaftlicher Fragen mit dem Bundesrat zu ermöglichen wünscht. Auch die Friedensfrage kam mit der diplomatischen Angelegenheit zusammenhängend.“

Vom österreichisch-italienischen Kriegsjahresplan.

Der italienische Bericht.

Rom, 24. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Im Tonale-Abchnitt demnächstigen Jahresberichts der italienischen Armee wird die Vorbereitung im Juli 1915 des vorläufigen Endes des Strategischen Planes und die damit verbundenen Maßnahmen, die es beabsichtigt, den Feind in die Defensive zu drängen, in anderer Form, gegen die übliche Stellung eröffnete der Feind plötzlich heftige Artilleriefeuer und warf jedwede Infanterie mit Geschützgeschossen gegen die Front. Er wurde mit erheblichen Verlusten zurückgeschlagen und ließ viele Waffen, Munition und verschiedenes Material in unseren Händen. Im Gefolge von Colliero verfuhr der Feind gefesselt durch Artilleriefeuer und Granatminen unsere Stellungen von Gal di Sana gegen Sals-Raja zu beschließen; wurde jedoch von unserer Feuer wirksam beschossen und mußte sein Vorhaben aufgeben. Am 17. August, besonders um Tolmeina und auf dem Hoch untersteht der Feind eine starke Artilleriebeschießung gegen unsere Werke. Ein Verlust, die von uns zerstreute Besatzung in der Linie Robbina östlich von Montalona wieder bezuhalten, wurde durch die beharrliche Beharrlichkeit der Unseren verhindert. Gestern vormittag überlag ein feindliches Flugzeug Brescia. Es gelang ihm, den Feuer unserer Abwehrschüsse zu entkommen. Es wurden Bomben abgeworfen, 6 Personen getötet und mehrere verletzt. Alle diese Personen gehören der Bevölkerung an.

Feindliche Stieger über Lörach.

Paris, 15. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Ähnlicher Bericht von ostern Nachrichten: Im Artois, im ganzen Abschnitt nördlich Arras nachts ziemlich lebhaftes Geschützfeuer. Im Souchez und Remilly Kämpfe mit Handgranaten. In der Gegend von Roye und Compiègne andauernd heftige Kämpfe. In der Champagne und bei Argannes meldete man nur einige Ausfälle beim Winterkrieg. In den Vogesen Handgranatenkämpfe am Warrenkopf.

Eines unserer Flugzeuge bemerkt in der Nacht den Bahnhof von Lörach, im Großherzogtum Baden, mit Bomben.

Ein Ultimatum der Union an Haiti.

London, 26. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Nach einer Reutersmeldung aus New York vom 24. August belagert eine Meldung aus Port au Prince, daß der Regierung von Haiti ein Ultimatum der nordamerikanischen Regierung mit der Forderung eines Vertrages von 10jähriger Dauer zugeworfen ist, welche die Verwaltung und Finanzen Haitis unter die Kontrolle von Beamten der Vereinigten Staaten stellt. Falls die Note die ungenügende Antwort er-

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. August. (Von unserem Berliner Bureau.)

Der Reichstag hat gestern die Erörterungen über die Ernährungsfrage beendet. Dabei kam es zu einer nicht durchweg burgfriedlichen Auseinandersetzung zwischen dem Abgeordneten Hegler und Herrn Hestermann, bei welcher Gelegenheit Herr Hestermann behauptete, was ohnehin wohl niemand von ihm erwartet hatte, daß die große Zeit an ihm spurlos vorüber glitt und er aus ihr nichts zu lernen wüßte. Die Entscheidung des Haushaltsausschusses, die ein Nahrungsmittelamt zu schaffen vorschlägt, wurde mit einem sozialdemokratischen Zusatzantrag angenommen, die weiteren Resolutionen zu dem nämlichen Gegenstand desgleichen. Und nun wandte man sich den anderen Fragen des Wirtschaftslebens zu, die in den vorausgehenden Tagen die Budgetkommission beschäftigt haben. Bei der Gelegenheit sprach der Abgeordnete Dr. Voelger beherzigenswerte Worte über den von den Kriegsnöten hart mitgenommenen Mittelstand, über die schwere Bedrängnis der Haus- und Grundbesitzer und den herben Daseinskampf des Kleinhandlungs. Die Aussprache hatte den Erfolg, daß man beschloß, schon jetzt für billigen Kredit zu sorgen.

Längere Erörterungen entspannen sich über die Lage der Kaliindustrie. Hier einigte man sich auf den Beschluß der Kommission, die Propagandagelder in diesem Jahre nicht zu erheben und die dem Reiche ersitzenden Kosten zur Zahlung des Kaliablasses aus dem inzwischen auf 8 Millionen Mark angewachsenen Reservefonds zu entnehmen.

Verhältnismäßig schnell war die Aussprache über das Zwangslohlenindufikat erledigt. Der Abgeordnete Juno gab einen sehr übersichtlichen Bericht über die Verhandlungen und Auffassungen der Kommission. Herr Gothein mochte ein paar formelle Einwendungen und dann ward dem Beschluß des Ausschusses zugestimmt, der für die Zeit bis 2 Jahre noch dem Friedensschluß ein Trostlohen vorsieht.

Zuletzt unterzieht man sich über die Frage der Kriegsbefoldung. Es ist klar (und wir alle wissen), daß auf diesem Feld mancherlei Unbestände erwachsen sind. Der Ausschuss hatte sie dadurch zu beseitigen versucht, daß er vom Kaiser eine sofortige allgemeine Revision des Befoldungsweises verlangte und in dem Sinne sprach sich der sozialdemokratische und der fortschrittliche Redner aus. Von Herrn Helfferich und dem Vertreter des Kriegsministeriums wurde dagegen eingewandt, daß zur Stunde eine solche Revision schlichterding nicht durchführbar sei; es fehle die Zeit zu diesen kostspieligen Arbeiten und es fehle auch an Kräften für sie. Das Arbeitsmaß, das von unserer Zentralbehörde zu leisten ist, ist ohnehin groß genug. Dieser Gesichtspunkt wurde namentlich vom Abgeordneten Wasserhagen, der über die Dinge aus eigener Erfahrung sprechen kann, sehr wirksam unterstrichen. Im übrigen hat man, wie Herr Helfferich bezeugt, ohne der grundsätzlichen Entscheidung vorzugreifen, mit der praktischen Abhilfe bereits begonnen und hier und da hübsche Erfolge erzielt, zu deutliche manche Milton erlpart. Die Entschlüsse der Kommission wurden natürlich trotzdem angenommen.

Heute gedenkt man erst um 3 Uhr zusammenzukommen und dann wird die 5. Sitzungstagung des Reichstages wohl ihr Ende finden.

Der Sitzungsbericht.

W.D. Berlin, 25. August.

Am Vortage des Reichstages Dr. Delbrück, Dr. Vidco. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Besprechung der Resolutionen der Budgetkommission.

Abg. Hegler (fortschrittl. V.):

Die am meisten Geschädigten sind bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage die arbeitslosen Beamten. Zwischen den Interessen der Konsumenten und Produzenten muß unbedingt eine mittlere Linie gefunden werden. Eigenartig ist es, daß die ganzen Klagen immer nur von den Großgrundbesitzern herkommen, so auch die Klagen über die Kosten für die Kriegsgelungen. Die kleinen Leute wären zufriedener, wenn sie genügend derartiges Personal fänden. Die Großgrundbesitzer sollten endlich anhörend zu klagen, ohne zu leiden. Sie verständigen sich dadurch geradezu. Sie sollten sich beispielsweise die kleinen Handwerker zum Muster nehmen, die allen Anlaß zum Klagen hätten. Um dem Verlust von Kartoffeln durch Fäulnis usw. vorzubeugen, sollten schon jetzt nach der Ernte recht viele Kartoffeln zur Trodenabarbeitung verarbeitet werden, allerdings muß der Preis für diese Fabrikate dem Kartoffelmarkt entsprechen. Daß es gelungen ist, mit dem Getreide die Bevölkerung im vorangehenden Jahre ausreichend zu ernähren, dafür gebührt Dank und Anerkennung denjenigen, die an dem Zustandekommen der hier eingehenden Organisationen mitgewirkt haben, an der Spitze der Staatssekretär Dr. Delbrück. Alle die kleinen Schäden, und Nachteile, die daraus sich für einzelne ergeben haben, wiegen die Vorteile der Sicherstellung der deutschen Volksernährung nicht auf. Wir dürfen hoffen, daß die deutsche Organisationskunst auch im neuen Wirtschaftsjahr das gleiche glänzende Ergebnis zeitigen wird, zumal die diesjährige Ernte nur eine mehr als mittelmäßig gute zu nennen ist. Dem Wohlstand muß mit aller Kraft entgegengetreten werden. (Beifall.)

Abg. Hestermann (Bild):

Niemand hat den Burgfrieden mehr gefährdet als der Abg. Hegler. Alle Stände haben in dieser Zeit ihre Pflichten zu erfüllen, nicht die Landwirtschaft allein. Gätten wir aber jetzt nicht unsere Landwirtschaft, so läge Deutschland ruhmlos dar. (Sehr gut rechts. Unruhe links.) Das Schwert allein kann es nicht erreichen. Flug und Schwert gehören antreuenbar zusammen. (Sehr richtig rechts.) Der Produzent hat den geringsten Vorteil von den hohen Preisen. Der Händler holt den Löwenanteil in die Tasche. Man sollte an viele Adressen die Vorwürfe richten. In Bayern ist der Herrmann Dr. Böhm gegen das preussische Landwirtschaftsministerium, das jede soziale Einsicht habe fehlen lassen. (Unruhe und Jurke links.) Den Landwirten werden die guten Futtermittel zu billigen Preisen abgenommen, dann hat er das schlechte Futter zum dreifachen Preise zu kaufen. Wir soll er da wirtschaften. Der Burgfrieden würde am besten gewahrt, wenn auch den Landwirten Gerechtigkeit widerfahren würde.

Damit schließt die Debatte über die Ernährungsfragen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird über die Resolutionen und Anträge abgestimmt. Eine Resolution der Sozialdemokraten betr. Schaffung einer Zentralstelle für Lebensmittelversorgung unter Hinzuziehung von Reichstagsabgeordneten wird angenommen. Die Zentralstelle soll das Recht erhalten, Lebensmittel zu beschlagnahmen und zu enteignen, um sie den Kommunalverbänden zu überlassen. Im übrigen wird den Beschlüssen der Kommission zugestimmt. Es folgt die Debatte über die Kommissionsresolutionen betr. Bekämpfung der Schädigung selbständiger Gewerbetreibender. Schaffung billigen Kredits nach dem Kriege und Errichtung der Selbstentlohnung.

Abg. Dr. Vötiger (Kauf):

Die Notlage der Gewerbetreibenden steht außer Zweifel, viele können sich kaum über Wasser halten. Auch die Grundbesitzer haben mit Hypothekenschwierigkeiten zu kämpfen. Ihnen sollte die Umlagesteuer erlassen werden. Der Kaufmannsstand, besonders der Kleinhandel, wird besonders hart betroffen. Der Vorwurf der Bewunderung trifft den Kleinhandel nicht.

Die Resolutionen werden angenommen. — Es folgt eine Resolution auf Erlass einer Verordnung über das Güterverfahren in Rechtsstreiten, die vor die Amtsgerichte gehören. Die Resolution wird nach kurzer Debatte angenommen. Ebenso ohne Debatte eine Reihe weiterer Resolutionen. — Es folgt ein Initiativ-Gesetzesantrag der Kommission auf Erlassung eines abgeänderten Gesetzesentwurfes über den Ablass von Kartoffeln. Daraus soll der Preis für Kali herauf und Höchstpreise festgesetzt werden.

Abg. Seckir (Soz.):

Wir halten dieses Gesetz nicht für nötig. Daß die Kaliwerke in schwieriger Lage sind, wird nicht bestritten, aber auch die Arbeiter sind nicht in besonderer günstiger Lage. Durch die Verteuerung des Kalis werden die Produktionskosten der Landwirtschaft höher und die Folge ist eine weitere Steigerung der Lebensmittel.

Abg. Gothein (fortschrittl. V.):

Durch den Ausschuss an Export hat die Kali-Produktion einer Minderung ihres Absatzes von 130 Millionen Mark. Die Kosten für mechanische Einrichtungen werden die gleichen, die Kosten für Zerkleinerungsmittel erhöht. Damit ergibt sich, daß die Werke vielfach ohne Erhöhung der Preise nicht mehr in der Lage sind, auch ihre Obligationen zu bezahlen. Auf die Lebensmittelpreise hat diese geringfügige Preissteigerung so gut wie gar keinen Einfluß, jedoch mit dem Gesetz ohne Bedenken zustimmen können.

Unterstaatssekretär Richter:

Mit der vom Abg. Gothein beantragten Verschlebung des Termins für die neue Kontingentierung des Kalihandels um ein Jahr sind wir einverstanden.

Abg. v. Brodhagen (Kauf):

Die mißliche Lage der Kaliindustrie ist nicht zu leugnen. Auch die Landwirtschaft verdirbt sich dieser Erkenntnis nicht und ist bereit, die Preissteigerung für Düngemittel auf sich zu nehmen. Wir sind mit den Kommissionsvorschlägen deshalb einverstanden.

Nach kurzer weiterer Debatte wird das Gesetz mit einem Antrag Gothein in allen drei Lesungen einstimmig angenommen.

Es folgen Resolutionen betr. Änderung der Bundesratsverordnungen über Errichtung von Vertriebsgesellschaften für den Zement- und Braunkohlenbergbau. Die Resolutionen werden ohne Debatte angenommen.

Es folgen Resolutionen betr. sofortige Revision der Kriegsbefoldungsordnung und alsbaldige Vorlage eines Gesetzesentwurfes über die Kriegsbefoldung.

Abg. Stücken (Soz.):

Die Kommandogewalt des Kaisers ist ziemlich genau begrenzt. Auf keinen Fall kann sie dahin ausgedehnt werden, daß der Kaiser über Mittel, die vom Reichstag bewilligt sind, vollständig frei verfügen kann. Die Bezüge der Offiziere, Militärschulmeister und Soldaten werden von unserer Befoldungsordnung festgelegt. Wenn diese nicht beachtet wird, so legt man sich über die Verhältnisse des Reichstages frei hinweg. Niemand von uns war die Kriegsbefoldungsordnung von 1897 befreundet. Sie war auch nirgends aufzutreiben; zum Teil war sie auch gebrannt. Die Sätze, die in der Kriegsbefoldungsordnung festgelegt sind, gehen weit über das erforderliche Maß hinaus. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Manche Leute haben sich gewundert über das viele Geld, das sie plötzlich bekamen. Allerdings kann man an den Leistungen anderer Truppen draußen ungenügend den Maßstab des Geldes anlegen. Wie kritischer nicht, um schließlich um Niemanden zu schämen oder zu ärgern, sondern hauptsächlich deshalb, weil man den Reichstag nicht gefragt hat, sowohl Zeit und Möglichkeit vorhanden gewesen wäre. Die Pflicht der Spar-

samkeit hört auch im Kriege nicht auf. Nebenleistungen müssen selbstverständlich entsprechend bezahlt werden. In einer Zeit, wo alle Opfer bringen sollte ich meinen, werden auch die von der Redaktion ihrer Kriegsgeldhalter Betroffenen keine Klage anheben. Sie sollten es als Borrecht ansehen, ihrerseits mit gutem Beispiel dem Volke voranzugehen. (Beifall.)

Abg. Wasserhagen (natl.):

Auch wir halten eine gesetzliche Regelung der Kriegsbefoldungsordnung für notwendig. Es kommen keineswegs in erster Linie die Offiziersgehälter in Betracht. Der Reichstag hat die gesetzliche Regelung der Materie nicht für sich reifgemacht. Somit blieb kein anderer Weg übrig, als der der Verordnung. Von einer Verteilung des Budgetrechts kann man deshalb nicht sprechen. Wir stimmen der Resolution nicht zu, und zwar weil wir sie in diesem Augenblicke nicht für möglich und durchführbar halten. Das Kriegsministerium ist überlastet und außerstande, sich mit dieser schwierigen Frage jetzt zu beschäftigen.

Reichssekretär Dr. Helfferich:

Ich kann nicht zugeben, daß eine Verteilung des Budgetrechts des Reichstages vorliegt. Die 1896 und 1870, so hat bisher auf niemanden Anspruch erhoben, daß der Kontingentsherr nicht berechtigt sei, eine Befoldungsordnung zu erlassen. Daß im Kriege andere Sätze gewählt werden, als in Friedenszeiten, hat jeder Mensch gewußt. Die Bewilligung der Kriegsbefoldung erfolgte nicht in Form von Spezialgesetz, es wurde vielmehr ein Pauschquantum bewilligt. Würden wir die Kriegsbefoldung in den Rahmen des ordentlichen Etats eingeschloßt haben, so wären wir längst geschlagen. Niemand konnte drauffeuern, daß eine Kriegsbefoldungsordnung bestand. Auch in dem Offizierspensionsgesetz werden ausdrücklich Kriegs- und Friedenssätze gegenübergestellt. Abgeordnete Stücken hat betont, es läge ihm fern, zu sagen, daß er jemand, der seine Haut drauffeuern zu Marke trägt, irgend ein materielles Interesse zutraue. Ich bin ihm weiter dankbar, daß er sagte, daß die Leute drauffeuern zu Marke leisten, daß der Reichstag des Geldes dafür überaus reich ist. In Betracht kommen kann. Andererseits muß ich zugeben, daß die Kriegsbefoldungsordnung in manchen Punkten nicht so ideal ist, wie sie sein sollte. In der Hauptsache ist sie auf einen kurzen Arsen zugeschnitten. Daraus habe ich auch schon die Konsequenzen gezogen. Ich bin mit dem Kriegsministerium in Verhandlungen eingetreten darüber, wie die Kriegsbefoldungsordnung revidiert werden kann, wie ihre Härten und Ungerechtigkeiten nach oben wie unten abgemildert werden können. Ich glaube sagen zu können, daß diese Verhandlungen bereits praktische Erfolge erzielt haben. Viele Millionen Ersparnisse sind auf dem Wege dieser stillschweigenden Revision bereits gesichert. (Beifall.) Auf diesem Wege können wir weiterkommen. Eine Totalrevision im Wege eines neuen Gesetzes nach Wahrung der Kriegsbefoldung ist eine harte Unmöglichkeit. Ob die nötigen Mittel für die eingerevidierte wären, würde der Krieg langhüherum sein. (Beifalliger Beifall.)

Abg. Dr. Müller-Meiringen (Führ. V.):

Es ist kein Zweifel, daß gerade diejenigen, die ihre Haut zu Marke tragen, es bitter empfinden müssen, wenn andere, die aus dem Schiffe sind, so hohe Gehälter beziehen. Deshalb ist eine Revision eine Gerechtigkeit für unsere Offiziere und Soldaten an der Front. Wir meinen, daß die Kriegsbefoldungsordnung zur Unständigkeit der Reichsbefoldung gehören. Daraus, daß der Reichstag von der reichsgesetzlichen Regelung keinen Gebrauch gemacht hat, darf man nicht folgern, daß er dieses Recht nicht hat. In den letzten Jahrzehnten hat kein Reichstag in Deutschland mit einem Arsen zugeordnet, weder Regierung, noch Volksernährung, noch sonst jemand. Soak wäre diese Materie bereits bearbeitet worden. Hier haben wir den besten Beweis für unsere Friedensliebe. (Beifall.)

Staatssekretär Kriegsminister v. Wandel:

Das Kriegsministerium hat sich mit der Anhangsverwaltung überzeugt, daß die Befoldungsordnungen erhebliche Mängel enthalten. Seit Monaten sind wir bemüht, Unvollkommenheiten zu beseitigen. Erfolgreiche Erfolge sind auch schon

Allerlei Kriegswirtschaftliches. Bunte Plauderei.

Die Erhöhung der Produktion ist das beste Kompliment an unsere Ernte. Und da auch die Ökonomie eine vorzügliche ist, wird also Deutschland noch nicht verhungern, wenn auch vielleicht nicht Heber am Sonntag sein „Gute im Topf“ haben wird.

Diese eiserne Zeit schlägt alle Statistiken und legt sie ebenso lahm, wie andere bisher als unannehmbar geltende Festungen.

Mit gemischten Gefühlen seien wir in Bildern der „Wirtschaftswoche“, die vor dem Kriege und anschließend ohne den Gedanken an die Möglichkeit eines solchen geschickten sind, daß Deutschland verloren wäre, wenn seiner Aus- und Einfuhr einmal die offenen Türen verschlossen würden. Der Ausschuss der Ausfuhr würde 15 Millionen brotlos machen und die untertänigende Einfuhr der Lebensmittel viele Millionen Menschen am Hungertode nagen lassen. Wären wir auf unsere eigene Ernte angewiesen, ergäbe dies 100 brotlose Tage im Jahre.

Und an anderer Stelle finden wir, daß, wenn uns der Seeweg unterbunden würde, das ganze Land die Beute einer schrecklichen Hungersnot werden müßte.

Möglich, daß auch die Engländer diese Statistiken in ihren Fortbildungsbüchern hatten. Ihre Politik richtete sich jedenfalls danach. Aber es kommt immer Alles anders! Und gerade besonders in dieser Zeit, wo Mancher Manches unlernen muß. Denn nicht nur Deutschlands Boden zeigt, was Muttererde zu leisten im-

stande ist, auch die deutsche Industrie wagt plötzlich unheimlich zu bewahren, was eigentlich alles „Made in Germany“ wird.

Diese Marke, Made in Germany, die England einst durch ein Gesetz allen deutschen Waren als Insignie aufzwang, weil es dadurch den Absatz in England und sonstigen englischen Gebieten zu vermindern glaubte, und die längst statt eines Markens zur Auszeichnung wurde, weil man überall nach diesen guten und wohlfeilen Waren griff, für wurde sogar zur Waise. Dem Unabhängigkeit ist bewaffnete Macht. Es zeigte sich, daß Deutschland in Tagen der Not wie eine hilflose Hausfrau alles „im Hause zu arbeiten“ verstand.

Nicht nur feine Kanonen! Es stellte sich heraus, daß „englischer Stahl“ ebenso in Deutschland gefertigt wird, wie „italienische Raffaroni“. Und wie wir bisher zu Weizenstücken immer die Freude hatten, daß die Erträge unserer Feinde nur mit Spielzeug deutschen Fabrikats besetzt werden konnten, so haben wir jetzt das Vergnügen, daß in Italien eine Raffaroni-Rot besteht, während wir in Deutschland noch soviel davon auf den Tisch setzen können, als wir wollen. Daß allzu gute Patrioten den Namen dieses Gerichts jetzt in „Eierfische“ verdeutschten, wollen wir aber trotzdem nicht allgemein nachahmen. Es erobert die Schwachhaftigkeit um nichts und wir wollen uns mit dem Gefühl begnügen, daß auch diese Raffaroni „Made in Germany“ sind. Genau wie die zahlreichen Ändere, die ein „Made in Paris“ tragen und die sogar unsere Feldtruppen an den inneren Teilen ihrer Uniformen mit Bekleidung entdecken. Dieses „Made in Paris“ war ja schon manchem

lange verdächtig, der sich in der Welt umzusehen verstand. Ohne daß man soviel von Geographie wußte, wie ich diesem Kriege, wunderte man sich doch, daß alle diese französischen Epithen in Sachen gemacht wurden. Sie kamen noch Frankreich, erstickten dort Namen, die vielen, denen der Weltbestand rascher geschmolzen war, als die Bildung, ganz unangenehm schon klang; allen aber erst dadurch „teuer“ wurden.

Man wird sich in diesem Winter viel billiger nach der Berliner Mode kleiden können, als sonst, und nur billig wäre es, wenn man sie nicht „Berliner Mode“ nennen würde. Die Zeiten haben sich eben geändert. Wenn man früher eine Dame in Ostende im Hinblick auf ihren Antrag gefragt hätte: „Sie sind ansich aus Berlin?“ — dann wäre man mindestens mit Widen geantwortet worden. Wenn aber jetzt sich Möglichen nach Ostende könnte und sie ein geschmiedeter Feldgrauer dort fragen würde, ob sie auch aus Berlin sei, würde sie gewiß ohne Schmecken rufen: „Na oh! Woher denn sonst?“

Ein Besuch in Gibraltar.

Der Weltkrieg, der alles Beste ins Wanken gebracht und Einrichtungen, die für alle Zeiten unerschütterlich schienen, von neuem in den Fluß der Entwicklung gerissen hat, ließ auch in Spanien alle Gedanken und Träume nach werden. Ich viele im Lande die Wunde wieder fühlen, die Gibraltar, die englische Zwingsburg an der Südspitze der Halbinsel, für sie bedeutet. Lange Zeit hat Spanien vergeblich ver-

sucht, den umgebenen Gost abzuschütteln, ehe es sich mit dem denkwürdigen Zustand abfond. Heute richten sich die Blicke der Welt im Lande wieder auf das Felsenland im Süden, und manche stille Erwägung mag stattfinden, ob die Zeit seiner Befreiung nun endlich herannohren wird. Gibraltar bietet eine Fülle der merkwürdigsten Eindrücke, und es gewährt einen eigenen Reiz, die Schilderung nachzulesen, die Johannes Wagnhofer in einem gehaltvollen neuen Reisebuche „Spanien“, das soeben bei der Herderischen Verlagsbuchhandlung in Freiburg i. B. erscheint, von diesem vielumstrittenen Stück Erde entwirft. Es ist der erste Eindruck, den dieser neue deutsche Spanienfahrer von dem Lande, das heute wieder in unserer Gefichtsfeld tritt, erhält. Nach langer Seereise erblickt er an einem Morgen die neue herrliche Landschaft vor sich, die freigelegt, möglich aus den Klüften aufsteigt, eine von titanischen Urweltgewalten getürmte Felsenküste und dazu als weitere Umrahmung der glühenden Meeresflut die Bergeshähen hinter dem lieblichen Algeiras und die sanft verblauenden Berge der Gestebe Rifas. Die Zollunterkunft beim Landen ist in der Friedenszeit gnädig; der Beamte interessiert sich nur für Pistolen und Zigaretten. Der Reisende erhält eine besondere Aufenthaltskarte; will er über Nacht verweilen, so bedarf es weiterer Höflichkeit. Ueberrascht steht der Reisende

erzielt worden. Es handelt sich nicht so sehr darum, daß die Offiziere oder sonst an der Front stehende Verfassungskörper gegenüber den weiter rückwärts befindlichen benachteiligt sind, sondern mehr um zu hohe Bewilligung von Beurlaubungen für besondere Dienstleistungen, die in Friedenszeiten nicht vorauszuweisen waren. Wenn ich mich irre, ist die Kriegsbefehlshaberordnung zuerst auf einer Expedition nach Ostafrika und Südwestafrika angewandt worden. Demnach hat niemand etwas dabei gefunden. Technisch halte ich es für unmöglich, daß das Kriegsministerium jetzt diese außerordentlich schwierige Frage zu einer neuen gesetzlichen Regelung bringt. Dem Wunsch nach einer alsbaldigen Vorlage einer neuen Kriegsbefehlshaberordnung werden wir nach Möglichkeit folgen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Rehder (Sonn.):

Wir stellen durchaus den Standpunkt der Regierung. Eine grundsätzliche Änderung halten wir jetzt nicht für möglich. Deshalb erkennen wir den jetzigen Zustand an.

Damit schließt die Debatte. Die beiden Resolutionen werden gegen die Stimmen der Rechten und eines Teiles der Nationalliberalen angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag 3 Uhr; Fortsetzung der Beratung von Kommissionsresolutionen, Abänderung des Gesetzes über den Belagerungsstand Wohnungsfragen, Petitionen, Reichsvereinsgesetz. — Schluß gegen 7/8 Uhr.

Heeresfragen in der Haushaltskommission.

Berlin, 25. Aug. (M.Z. Nichtamtlich.) Bei Fortsetzung der Beratungen über Heeresfragen in der heutigen Sitzung der Haushaltskommission wurde die Verhandlung über die Befoldungsfragen nach weiteren eingehenden Erörterungen zu Ende geführt. Neben der Frage der Gehaltssteigerung der Kriegsbefehlshaber wurden u. a. noch die Bezüge der vertraglich verpflichteten Zivilärzte und Krankenschwestern besprochen.

Schließlich wurden mit großer Mehrheit zwei Anträge angenommen, von denen der eine die sofortige allgemeine Revision der Kriegs-Befoldungen, der andere eine alsbaldige Vorlage eines Gesetzesentwurfs über die Kriegs-Befoldungen verlangte.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 26. August 1915.

Personalveränderungen der Armee innerhalb des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

- Zum Hauptmann des Oberleutnants d. Inf. Regler d. Leib-Gr.-Reg. Nr. 100 (Donau-Echingen), jetzt im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 140.
- Zu Oberleutnant: die Leutnants Conrad d. Leib-Gr.-Reg. Nr. 100 (Freiburg); Erdmann d. Leib-Gr.-Reg. Nr. 96 (Stadach), jetzt in d. Landw.-Batt. d. 15. L.-R.; Senker (Manheim) im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 109; Reibhart (Dorach) bei d. Mag.-Jäger-Reg. Nr. 12; 14; Reichenhalm (Manheim) d. d. Inf.-B.-B.-Batt. Nr. 18 d. 14. Inf.-Korps.
- Zu Leutnants: die Offiziersaspiranten Langheim (Heidelberg) d. Inf.-Reg. Nr. 172; Baur, Bellich (Stargheim), Rarg, Busch d. Inf.-Reg. Nr. 111; Baumgarten, Eble, Köpflinger, Bollrath, Ostler (Freiburg) d. Inf.-Reg. Nr. 113; Schuster, Weil, Leber, Diegand, Franke (Freiburg), Schmidt (Josef, Donau-Echingen) d. Inf.-Reg. Nr. 112, unter Heberweisung zu diesem Regt., jetzt im Inf.-Reg.

vor den Reizen der Landschaft und der Vegetation an diesem vorgeschobenen Posten der englischen Seeheerschaft, der sonst nur wegen des militärischen Interesses erwähnt zu werden pflegt.

Reizvoll ist ihnen die Gestalt der mächtigen Felsenburg, welche die Natur hier vom Festland nahezu getrennt — eine flache, sandige Sandbarge bildet die Verbindungsbrücke mit Spanien — in großartiger Kugelförmigkeit und Selbstständigkeit getrennt hat. Wichtige Zirkelkammern, auf Klüften ruhend, streben zum leuchtenden blauen Himmelsgewölbe empor wie ein riesiger Opferaltar in weiten Tempelhallen. 4 Kilometer lang und 1,3 Kilometer breit zieht sich von Norden nach Süden, in den Konturen leicht gestadert — die Höhenunterseite der Gipfel sind nicht bedeutend —, und nur an den Schmalen ist ein reicher ausgeprägter Wechsel von Schiefer und sanfteren Abhängen. Die Westseite senkt sich in Terrassen zu Tal, an der weniger besuchten Ostseite ist der Abstieg ein jäher, plötzlicher. An der Westseite des Berges baut sich denn auch die Stadt Gibraltar auf, Straße für Straße, Höfen für Höfen übereinander emporsteigend. Zahllos sind die Terrassenstufen, die man bei einem Spaziergang durch das malerisch südliche Gemäuer erleben kann, prächtig die Klippe, die sich dabei auf die grauen Felsenbänke, das grüne Kalkgewölbe und nach der andern Seite auf das sonnenleuchtende Meer erheben. Einen weiten Raum nehmen auch die pyrrhen Wälder der Alameda (der öffentlichen Anlagen) ein. Alameda! Wenn man das Wort nur hört, da strahlt und tönt und

- Nr. 113; Müller, Schmidt (Wahl), Sandgathe, Siefert (Freiburg), Dembarer (Manheim), Geisinger (Heidelberg), Wagnel d. Inf.-Reg. Nr. 142, unter Heberweisung zu diesem Regt., jetzt im Inf.-Reg. Nr. 113; Zundach, Brückner, Ritter (Freiburg), Vogel (Freiburg), Fildner (Ott) im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 114; Vogel (Freiburg), Kern (Dorach), Krieger (Donau-Echingen) d. Inf.-Reg. Nr. 109; Dietrich (Freiburg) d. Inf.-Reg. Nr. 170; Häußler (Freiburg), Bismarck d. Inf.-Reg. Nr. 137; Ganzer, Scherer, Bracher, Albrecht (Karlsruhe), Raspe (Freiburg), Wintler (Manheim), Stell (Hagen), Driß, Lang im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 40; Wolf (Wiesbaden) im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 214; Dürchhammer d. Inf.-Reg. Nr. 114; Dufner (Heidelberg), Verjon (Donau-Echingen) im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 110; Känge (Manheim) im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 204; Kehl (Freiburg), Diehl (Köln), Müller (Zweibrücken), Fuhr (Karlsruhe), Koch (Freiburg), Siegmund (Freiburg), Dienen, Siegmund im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 208; Deitgenmann (Manheim) im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 250; Neumann (Manheim), Schaal, Ellwanger (Freiburg) im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 250; Diez (Freiburg) im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 5; Kern d. Inf.-Reg. Nr. 5, jetzt im Leib-Gr.-Reg. Nr. 109; Graf (Dorach) im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 208; Sauer (Heidelberg), Schmidt (—), Sausbad (Karlsruhe), Eych (Manheim) im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 40; Frey (Manheim) im Inf.-Inf.-Reg. Nr. 40; Schmitt (Freiburg), (Karlsruhe) bei d. Stapp.-Korps-Reg. Nr. 14 d. 14. Inf.-Korps.

Bestattung des Stadtverordneten Rudolf Kramer.

Feierlich drangen die Klänge des Vordenschor "Stamm" (Sänger) durch die düsterste Friedhofskapelle zu dem mit Blumen und Kränzen reichgeschmückten Sarg, der die irdische Hülle unseres Rudolf Kramer barg. Angehörige, Freunde, Sangesbrüder, Oberbürgermeister Dr. Auper, Vertreter des Bürgerausschusses, des Stadtrates und verschiedener Vereine hatten sich eingefunden, dem Heimgegangenen die letzte Ehre zu erwirken. Die Trauerrede hielt Herr Stadtverord. v. Schönbiller. Anknüpfend an das Bismarck: "Sollt' ich die Toten, die in dem Herrn ruhen, hab' er in scharferm Urteilen ein bereites Mitleid von der Verfassungskommission Rudolf Kramers, von seinem Vorgesetzten, seinen Verdiensten, seinen Werken. Arbeit war der Inhalt seines reichen Lebens, Arbeit im Beruf, an sich selbst, Arbeit für seine Familie und für die Allgemeinheit. Treu und fest stand er zu der freisch-liberalen Sache. Seine ungeschwungene starke Mannlichkeit, gepaart mit einem reichen Gemüt, ließen ihn Taten und Worte vollbringen, die über seinen Tod hinauswirken werden zu schönster Erinnerung.

Im Namen des Bürgerausschusses legt Herr Stadtverord. v. Schönbiller ein Kranz nieder mit Worten der Anerkennung für das Wirken des Verstorbenen im Dienste der Stadt. Sein Name habe er seine ganze Kraft, sein reiches Wissen und Können in den Dienst der Allgemeinheit gestellt auf dem Wege, wo seine unerschöpflichen Kenntnisse und sein weites Herz in die Zukunft ihn als Vertreter der Interessen der Bürgerstadt wirken ließen.

Stadtverord. v. Schönbiller, König dem herben Verluste Ausdruck, den die national-liberale Partei durch den Tod dieses seltenen Menschen erleide. Sein harter Verstand und der Sinn für das Wahre und Richtige, sein edles, echtes Mißverständnis machten ihn der Bürger-schaft wertvoll u. erwarben ihm viele Freunde. Aus diesem Weite heraus wuchs der Sinn der seine Tätigkeit in Gemeinde und Partei führte und reich befruchtete. Wie hochgenut war sein Sinn in diesen ernsten Tagen, getragen von patriotischer Hingebung und dem Glauben an

Müht und duftet es nur so in den Vorstellungen unserer Phantasie, die sich von diesem gauerlich schönen Fied Gibraltors in die nördliche Heimat hinübergerettet haben. Alameda, das ist hinreichend Bild auf Meer und Felsenboden, das ist klingende Mitternachtsmusik von Soldaten in vollkommenen Uniformen, das ist die ganze Pracht der subtropischen Pflanzenwelt, in deren kaltem Grün das Auge ein Bad der seltsamen Erquickung nimmt, das ist heiteres Menschenbild in frohem Geplauder, viele Kinder, lieblicher Gesang mit den süßen Lauten spanischer Sprache, weiße Sonntagkleider, Frische und Frohsinn.

In der Nähe der Alameda liegt ein Friedhof mit grünüberwachsenen Grabsteinen, unter denen die englischen Toten von Trafalgar ruhen. Koch immer haufen hier die letzten Affen, die es in Europa in Freiheit gibt; im warmen Sonnenschein können sie von ihren Felsen herab-springen, setzen sich auf die Gräber und knacken Nüsse, die ihnen reichlich über die niedrige Mauer zugeworfen werden — ein fündiger Händler hat sich ein Geschäft daraus gemacht, das Publikum und durch dieses die Affen mit den Lederhosen zu versorgen. Bei Spaziergängen läßt man wiederholt auf Scherenspitzen, indem besonders oberhalb des alten malerischen Marmorsarkophags jedesmal, wenn die Aussicht ganz ungestört wurde, der Schritt des Wanderers durch eine Warnungstafel gehemmt wird. Indessen durfte Wanderer doch einen beträchtlichen Teil der berühmten "Malerie" unter Führung besichtigen. In blendendem Sonnenschein gehen wir zunächst zwischen hohen aufstrebenden Mauern des alten Kastells und modernen Anlagen hindurch, dann nimmt uns die Nacht der in die Felsenmassen des Berges

das deutsche Volk. Mit dem Gelächris ewiger Dankbarkeit und Träne legte Sid. König einen Kranz nieder.

Im folgenden Kranzniederlegen unter An-sprachen seitens des national-liberalen Bezirksvereins Oberstadt 2 durch Herrn Philipp Venzler, des Jungliberalen Bezirks durch Herrn Ludwig Jun., des liberalen Arbeitervereins durch Herrn Bibbacher und der kirchlich-liberalen Vereinigung durch Herrn Oberinspektor Keller.

Namens der Widertafel sprach im bewegten heraldischen Worten Herr Stadtverord. Groß. Er feierte den Heimgegangenen Freund als einen der besten, lebenswürdigsten und treuesten Sangesbrüder. Seit Jahren würde nie vergessen und seine Verdienste um die Widertafel in der Geschichte des Vereins nie erlöschen.

Herr Weinreich entbot dem Entschlafenen namens der Mannheimer Sängervereinigung den letzten Gruß. Sie danke ihm die Förderung ihrer Bestrebungen und reiche Mitarbeit und trauere um ihn als einen lieben Freund und schmerzhaften Sangesbrüder. An dankbarer Erinnerung an gemeinsame arbeitsreiche und fröhliche Stunden legte Herr Protokoll Waldorf im Namen des "Widertafel" eine Kranzspende nieder. Ein Vertreter der Lebensversicherungsgesellschaft "Widertafel" (Mannheim) gedachte der Arbeit des Verstorbenen für die Gesellschaft, in deren Dienste er ein halbes Menschenalter gestanden habe.

Mit dem von der "Widertafel" gesungenen Choral "Nieder den Sternen wohnt Gottes Friede" fand der Trauerakt einen erhabenen Abschluß. Der Weg zur Begräbnisstätte und die Bestattung selbst beehrte die aus der Ferne kommenden Töne eines Hornquartetts.

Ein heiterer Spätmorgen war es, an dem dieser toten- und arbeitskräftige Mann zur ewigen Ruhe gebettet worden ist, ein Tag, so ganz ähnlich seinem sonnigen, lebensfrohen und dabei doch abgeklärten, in den Stürmen und Kämpfen des Lebens gesicherten Wesen. Im Spätmorgen seines Lebens ist er abgerufen worden, ein Spätmorgen, der herauf wurde durch ein reiches Maß von Liebe und Verehrung, das man dem Verstorbenen von allen Seiten als Anerkennung für sein mildmütiges und aufopferungsvolles Wirken im Dienste der Gesellschaft entgegenbrachte; an einem heiteren, durch den Schimmer des nahenden Herbstes verklärten Spätmorgen hat man ihn in die irdische Gruft gesetzt. In großer Zahl hatten sich die Freunde und Bekannten des Verstorbenen sowie viele sonstige Personen, die im Leben mit ihm gewirkt und sonst mit ihm in Verbindung gekommen waren, eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erwirken, ihm den letzten Abschied zu sagen.

Eine große Zahl von Kränzen und Blumen-spenden verdeckte den dunklen Sarg, in dem die irdische Hülle des Verstorbenen zum ewigen Schlaf gebettet worden. Wie leuchtend blickten die milden Strahlen der Abendsonne über die blumengeschmückte Bahre, von ihr das helle, schneeweiße des Todes schimmernd. Und dann sang "eine Widertafel". Selten haben wir sie so schön singen gehört. Es jitzerte wie tiefe Wehmur durch die kraftvollen Akkorde, die so voll und rund, so harmonisch abgeflusst durch die geweihte Halle klangen; es schien, als ob jeder Sänger persönlich von seinem Rudolf Kramer durch das tiefste Mitleid nehmen wollte. Ergreifend war die darauffolgende Trauerrede des Herrn Stadtverord. v. Schönbiller. Ein warmes, von Freundeshand liebevoll gehaltenes Lebensbild des Verstorbenen rollte bei den herrlichen Worten des Geistlichen an unserer geliebten Kirche vorüber, ein Leben voll reicher, geliebter Arbeit, voll fruchtbarer Erfolge für die, für die er wirkte und sorgte. Rudolf Kramer war eine religiöse Natur. Wie alles, was er betrat und verlor, so war ihm auch seine religiöse Auf-fassung herzensnah; er sprach nicht viel dar-

gesprengten Gänge auf. Immer weiter, immer tiefer in die Welt der Geheimnisse. Und immer wieder erschließt sich in der rauhen Felswand eine breite Öffnung mit dem Ausblick in lachende Klüften, auf blaues Meer, in unendliche Wälder. Unmittelbar vor uns, senkrecht, schauerlich der Wurzeln in die Tiefe. Überall greift der Tod dem einsamen Wanderer entgegen. Aber auch auf eine Kanone trifft der Wanderer, die drohend den Eingang bewacht und die Bestattung erweist, das eines Tages der ganze Felsen von Gibraltar sich in einem Feuerpeinenden Berg verwandelt und aus all diesen in der Ferne so unaufrichtigen harmonischen Felsenlöchern tausendfach Verderben blitzen könnte.

Ein altes Bayerngrab in Pustusk.

In der nördlich von Warschau am Raxen gelegenen Stadt Pustusk befindet sich ein Grabdenkmal, das in jeder Zeit besondere Beachtung verdient. Ein Teil der kaiserlichen Armee hatte im Jahre 1807 unter Führung ihres damaligen Kronprinzen, des kaiserlichen Königs Ludwig I., an dem Feldzug Napoleons gegen Rußland teilgenommen. Davon zeugt ein mit einem Kautschuk ge-ladener Leinwand-Sarkophag in der alten Stadtstraße zu Pustusk, der die Inschrift trägt: "Hier ruhen die beiden kaiserlich bayerischen Leutnants Oelshagen vom 13. Linien-Infanterie-Regiment und Geller vom 7. Linien-Infanterie-Regiment. Ersterer blieb in dem hie-sigen Treffen bei Pustusk am 16. Mai 1807. An seinen daneben empfangenen Wunden starb er an. In ihrem Andenken ist dieses Denkmal ihr Anführer und Kronprinz Ludwig."

über, aber wer sich mit ihm über diese Dinge, die jeder mit sich selbst ausmachen mag, unterhalte gemann sofort den Eindruck, daß er einen Mann vor sich habe mit wenig gläubigen, religiös tief empfindendem Gemüt. Erschütternd waren die Worte, die Herr Rechtsanwalt König im Namen der Nationalliberalen Partei dem dahingefahrenen Parteifreunde widmete, Worte, aus denen der gewaltige Schmerz über den frühen Verlust sprach, den die Parteifreunde des Verstorbenen erlitten. Von den übrigen Rednern möchten wir noch die erhabenden Worte Herrn Weinreichs, die Herr Oberinspektor Keller im Namen der kirchlich-liberalen Partei, an deren bedeutungsvoller Arbeit der Verstorbenen so regen und förderlichen Anteil genommen hat, sprach und der schließlich, aber ausgezeichneten Widertafel, den Herr Stadtverord. Groß mit bewegter Stimme im Namen der Widertafel dem vor ihm ruhenden unbegräbten Freunde widmete. Nachdem die Kranzniederlegung beendet und die Töne des Sängerkorps der Widertafel verklungen waren, wurde der Sarg an die Gruft getragen und hier, während von fern der Abendwind die feierlichen Weisen eines Hornquartetts herübertrug, in die Tiefe versenkt.

Nachdem der Geistliche das letzte Gebet gesprochen, fiel Scholle auf Scholle, von Freundes-hand geschützt, auf den in der Gruft ruhenden Sarg.

* Militärische Auszeichnung. Neben Reichel, vom Grenadier-Reg. Nr. 110, seit Nov. beim Inf.-Reg. Nr. 200, der schon längere Zeit das Eisenerz-Kreuz und die Babilische Verdienstmedaille besitzt und bereits dreimal verwundet war, erhielt neuerdings die Badische Karl-Friedrich-Verdienstmedaille.

* Militärische Auszeichnung. Für die naturforschliche Tätigkeit im Interesse der militärischen Vorbereitung der Jugend sind neue Bestimmungen herausgegeben. In gemeinsamen Nebungen werden fortan nicht mehr Beförderungsfälle. Sondern Militärische keine verbunden. Die Anordnung gilt für die Dauer des Krieges für die Angehörigen der Jugendkompanien im Alter von nicht als 18 Jahren, sowie ihrer Führer, Leiter und Be-zugsleiter zur Teilnahme an den Übungen im Gelände. Diese werden auf den Preuß.-Ost-lichen Staatsbahnen und den Reichsbahnbahnen in der 3. Klasse der Personenzüge zum Militärschulpreis befördert. Die Beförderung erfolgt unter Strenge des Fahrgeldes und wird der Militärschulpreis von der Jugendkompanie oder einer Militärschule ausbezahlt. Die Fahrt muß möglichst frühzeitig, höchstens eine Stunde vorher, bei 10 bis 200 Teilnehmer zwei Tage, bei mehr als 200 Teilnehmern fünf Tage vorher angemeldet werden.

* Turnverein Manheim vom 1846. Am Sonntag, 7. August, fand im Vereinshaus die 44. Kriegerfeier statt. Zahlreich waren die noch nicht eingetragenen Turner und eine große Anzahl benachbarter Soldaten zu diesem ersten Kriegstage im 2. Kriegsjahre erschienen. Dankbar begrüßte Dr. Wolfhard auch in kurzen Strichen ein Bild vom Verlauf des Krieges auf allen Kriegsschauplätzen. Ausführlicher gedachte er des Abschlusses der verbündeten Truppen in Oden und ihrer gewaltigen Erfolge. Dr. Wolfhard dankte all den Streitern, die so großes Volkswort, insbesondere auch den 600 Vereinsangehörigen, die unter den Fahnen stehen. Sein Dank galt vor allem den 41 kriegs-matürlich gefallenen Turnern, er gab hierbei den Heldentod des Mühlentiers Willi Schwalm, der am 21. Juni fiel, bekannt. 64 Ehrenkreuze haben sich Mitglieder des Turnvereins erworben, zuletzt: die Gefreiten Karl Jetter, Richard Koch, Wilhelm Schädel und Johann Gammig, der Unteroffizier Heinrich Wöhlitz und der Kriegsveteran Wigandmeister W. Hofmann, der Mitglied der Wälderabteilung ist. Zwei weitere Mitglieder der Wälderabteilung erhielten das Eisenerz-Kreuz 1. und 2. Klasse verliehen: Hauptmann der Landwehr von Reutenheim und Hauptmann im Reserve-Bataillon, Regt. Nr. 57 Viktor Wehrle. Hauptmann Wehrle, der bis zu seiner Verletzung nach Karlsruhe, regelmäßig in der Wälderabteilung 3. wurde, schreibt an den Leiter dieser Abteilung, Ernst Zeman: Der Wert des ersten Turnens hat sich jetzt im Kriege voll bewährt. Ich werde es im Frieden weiter treiben, so mit dann noch gewisse Kränze beiseite sind. Gedenke noch größeren Aufmerksamkeit nehmen, dann möchte ich gerne wieder dabei sein. Mit der höchsten und anderen Verdienstmedaillen sind über 30 Turner ausgezeichnet, zuletzt die Gefreiten Karl Abemann und Wilhelm Klemmer, Unteroffizier Karl Meyer, die alle drei bereits das Eisenerz-Kreuz haben, ferner Gefreiter Wilhelm Zeller. Der Bälgerabteilwart Heinrich Schmitt erhielt die höchste Tapferkeitsmedaille. Nach der trennen Arbeit der dahingefahrenen gedachte der Redner: Die Ernst Zeman gleich dem Kriegsveteran die Leitung der Landsturmbatterien übernahm, wir durch die Mitarbeit aller der Unterabteilungen und Liebesgabenfonds auf fast 11000 Mark gebracht wurde, so daß an jedem Dienstag abend allen die im Felde stehenden Liebesgaben gesandt werden können. Ein Zug hinter der Front bedeutet es auch, daß der Turnbetrieb trotz manigfaltiger durch Verletzung der Turn-halle an das rote Kreuz herbeigeführten Erschütterungen die ganze Kriegszeit voll anhalten erhalten werden konnte. Das Hauptverdienst hierfür gebührt dem Turnwart Franz Schwegler, der nunmehr als Mitglied beim Eisen-divisionen Nr. 111 in Rasthaus eingeteilt ist. Auch Herr von nach treffendem Bericht aus Ost und Westgehörte. (Mittagsblatt) 26

von Feind und Leid im Schützengraben, seine...
wöchentliche aber launvoll zur Geltung. Die...
tägliche Streppstimmung findet am Samstag...

* Aus dem Heusker. In einem unbewacht...
Angebot für die letzten Abend kurz vor 7 Uhr...
das 2. Stock gelagerten elterlichen Wohnung...

* Aus dem Schöffengericht. (Sitzung vom 24...
August.) Eine Kirchendienerin hatte sich in...
Verlaß des 27 Jahre alten Dienstmädchens Anna...

* Aus dem Schöffengericht. (Sitzung vom 24...
August.) Eine Kirchendienerin hatte sich in...
Verlaß des 27 Jahre alten Dienstmädchens Anna...

* Blumenschmückter am Freitag und Samstag...
Der Hochstand erhält sich. Für Freitag und...

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 24. Aug. (Spezialkriminal...
kommission I.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor...

Wegen Vergehens gegen das Gesetz über den...
Belagerungszustand haben sich zwei polnisch-russische...

Am 24. Juli d. J. beobachtete eine in F 4...
wohnende Frau, wie in einer gegenüberliegenden...

Aus dem Großherzogtum.

* Schlangen, 26. Aug. Ein junger Held...
Dennoch nicht 18 Jahre alte Gefreite Karl Gröpp...

Kunst und Wissenschaft.

Konzert im Schwarzwald-Kurhaus Wiedenfelden.

* Vom Schwarzwald, 27. Aug. Man...
wünscht uns: Im romantisch gelegenen und...

Herr Max Post aus Frankfurt, das Haupt des...
berühmten Post-Quartetts vorstellte, trug drei...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Kollegenten-Gesellschaft. Die Leitung des...
Kollegenten-Gesellschaft macht noch einmal auf...

Eisernen Kreuz ausgezeichnet

* Schöppingen, 25. Aug. Das Eiserne...
Kreuz wurde dem 18jährigen Kriegsvollwillingen...

* Osterheim, 25. Aug. Das Eiserne...
Kreuz erwarb sich durch besondere Tapferkeit...

* Hohenheim, 25. Aug. Das Eiserne...
Kreuz wurde dem Bahnarbeiter Peter Raufsch...

Letzte Meldungen.

Die Jahrestage der Schlachten in Frankreich und Belgien.

Berlin, 25. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
Der Kaiser hat an den General-Obersten...

General-Oberst v. Heeringen. Vor einem...
Jahre führten Gv. Czollez die damalige...

An den General von Strang hat der...
Kaiser nachstehende Depesche gefandt:

General v. Strang. Innerhalb der Zeit...
seit fast einem Jahre die Gv. Czollez unter...

An den General der Infanterie v. Fabel...
hat der Kaiser folgendes Telegramm geschickt:

An den General der Infanterie v. Fabel...
Die Zeit hat sich geändert, in der die erste...

Seitdem wurde der Armee die opfervolle...
Aufgabe, Errungenes festzuhalten. In ihrer...

Schutzwehr zerschellen alle feindlichen...
Angriffe. Im Vertrauen auf diese Mauer im...

Generaloberst v. Falkenhäuser. Seit vielen...
Monaten führt die Armeeabteilung Falken...

General der Infanterie Gade erhielt...
vom Kaiser folgende Depesche:

An den General der Infanterie Gade!...
Vor mehr als einem Jahre, nach der Schlacht...

Deutschland wird nie untergehen.

m. Köln, 26. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
„Kölnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen:

Neue Auslandsgefahr im englischen Bergbau.

London, 26. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
Die „Daily News“ meldet aus Cardiff, daß...

Ungeheurer Waldbrände in Russland.

m. Köln, 26. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen:

Sajonows unzulängliche Balkanpolitik.

Petersburg, 25. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
„Krieg“ stellt fest, daß die ganze...

russische Presse die Meinung teilt, die Note...
des Botschafters Komme um 13 Monate zu...

Wetterleuchten in England.

Petersburg, 25. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
Der „Petersburger Kurier“ irrt sich...

Petersburg, 25. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
In der Sitzung des Senatskonvents...

Die Budgetkommission hat die Aufgabe...
einer neuen Emission von Papiergeld in...

Die Mäntelchen an der serbischen und montenegrinischen Grenze.

Wien, 25. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
Aus dem I. u. I. Kriegspressquartier wird...

Schwere Strafe für Arbeitsverweigerung in Belgien.

Brüssel, 25. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
Der Generalgouverneur erläßt eine Verordnung...

Die Wahlen in Südafrika.

London, 26. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
Cutha hat nach einer Meldung aus...

Sozialdemokratie und Kriegskredite.

Berlin, 26. Aug. (Bon u. Berl. Mitt.)...
Der „Vorwärts“ hält es für nötig, noch...

Berlin, 26. Aug. (Bon u. Berl. Mitt.)...
Aus dem Haag wird gemeldet: Die letzten...

Berlin, 26. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
Der „Vorwärts“ hält es für nötig, noch...

Paris, 26. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
Der „Kölnische Kurier“ meldet aus Paris:

Paris, 26. Aug. (WZ. Nichtamtlich.)...
Belgium der Agence Havas: Finanzminister Ribot...

Läden

F 4, 3 Laden mit Wohnung auch für Büroräumlichkeiten geeignet zu verm. 40048

K 2, 33 Laden m. Wohng., sowie 2 kleine 3-Zimmer-Wohnungen zu verm. 14. Tel. 1318, 1319

O 4, 17, Laden Laden mit 2 gr. Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 47982

Babelsbergerstraße 9 Laden mit 2 gr. Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 47982

2 schöne Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

Meerfeldstraße 43 Laden mit 2 gr. Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

2 kleine Läden per 1. Okt. preisw. zu verm. 47982

D 5, 4 4 St., 4 Zim., Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

D 7, 19 5 Zimmer, Bad, neu herger. zu v. 49008

D 7, 20 4 St., 4 Zim., Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

E 2, 4/5 4 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per sofort zu verm. Rab. 1. Et. 19071

E 3, 13 4-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad in nm. Rab. 3. Et. 7481

E 5, 5 4 St., 4 Zim., Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

E 7, 15 Hinterhaus 2. Et. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Rab. 3. Et. 7481

E 7, 14 4 St., 4 Zim., Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

F 4, 3 2. Et., 6 Zim.-Wohnung, Bad, elektr. Licht preisw. zu vermieten. 48005

F 4, 17 2. oder 3. Et. 5 Zimmer mit allem Zubehör per sofort oder 1. Oktober. Rab. 3. Et. 7481

F 5, 4 3- und 4. Et., 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Rab. 3. Et. 7481

F 7, 13 Vorderh. 3 Zim. u. Küche, Bad, in G. u. verm. Rab. p. 7918

F 7, 26a, Lujenring 2. Et., 3 Zimmer, Bad u. Küche zu vermieten. Rab. 3. Et. 7481

G 2, 11 4. Et., 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Sept. zu verm. 49002

G 2 Nr. 12 Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. August zu vermieten. Rab. 3. Et. 7481

G 3, 15 3. Et., 3 Zimmer, Küche u. Bad, neu herger. zu verm. Rab. 3. Et. 7481

G 5, 10 Jungbushof 3 Zimmer, 3 St., elektr. u. Bad m. Küche u. Waben, u. verm. Rab. 3. Et. 7481

G 5, 17b Vorderhaus 3 Zimmer u. Küche zu verm. 49001

G 6, 10 eine II. Wohnung zu vermieten. 7992

H 2, 8 3 Zimmer-Wohnung zu verm. Rab. 3. Et. 7481

H 4, 14 3 Zim. u. Küche in kleine Familie mit Bad 1 Tr. u. v. 49002

H 4, 27 4 Zimmer u. Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

H 7, 1, Part.-Wohnung 4 Zimmer zu vermieten. Rab. 4. Et. 7481

H 7, 11 Mansardenwohn. 4 Zimmer u. Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

H 7, 17 in ger. 3-Zim.-Wohnung (10 St.) p. 1. Sept. u. v. Preis 35 M. Rab. part. Vorderh. od. S. 2. III. 49002

H 7, 33 Eine freundl. Wohnung, 1 großes Zimm. u. Küche an ruh. Vog. in n. Rab. Kompt. Hof. 49142

J 4, 5/6 (Einbe) 2 Zim. u. Küche 2. Et. u. v. 49002

K 2, 16 4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. Rab. 3. Et. 7481

K 2, 15 a 3. Et. 3-Zim.-Wohnung u. Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

K 2, 19 4 Zim.-Wohnung mit Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

K 3, 8 neu hergerichtete 3 oder 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Sept. oder 1. Okt. billig zu v. 49078

L 8, 6 schöne mod. Parterre-Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, Gas und elektrisch, für sofort od. später zu verm. Rab. 3. Et. 7481

L 11, 25 (Schloßgartenstraße) ein schön. 4. Et., 6 Zim. mit allem Zubehör in nm. Rab. 3. Et. 7481

L 12, 4 3 Tr., neu herger. 4 Zim. u. Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

L 15, 19, 3. Et. 5-Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, zu verm. 7953

M 2, 1 2. Et., schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Rab. 3. Et. 7481

M 2, 4 3 Tr., neu herger. 4 Zim. u. Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

M 2, 15a auf 1. Voll 6 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 49002

M 2, 17 part. Sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder 1. Oktober preiswert zu verm. Rab. 3. Et. 7481

M 7, 22 in 4-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Rab. 3. Et. 7481

N 4, 2/3 2. Et., schöne 3-Zimmer-Wohnung, neu herger. u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

O 6, 2 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 47997

O 7, 24 gr. schön herger. 7 Zimmer-Wohnung in gutem Hause, für bescheid. preisw. zu verm. Gas und elektr. Licht. Rab. 3. Et. 7481

O 7, 26 Gr. 7-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, Gas u. elektr. Licht auf 1. 1. 1916 od. später zu verm. Rab. u. Gaudern. Wiesner, 3 Tr. 49119

P 5, 5/7 3-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht zu vermieten. Rab. 3. Et. 7481

Neubau. Q 1, 5-6 6 od. 8 Zim. Wohn. Zentralheiz., Kutsch. Gasheizung usw. für sofort od. später preisw. zu vermieten. 49000

Q 3, 5 1. Et. 4 Zim., 2 Bäder und Bad auf 1. Oktober ev. früher zu vermieten. 48899

Q 3, 12/13 4-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

Q 5, 1 4 erst. 5 Zimmer mit Balkon, Küche und Bad per 1. Okt. u. v. 49070

Q 7, 5 3 Zimmer und Küche an herrlicher Stelle zu vermieten. 7898

Q 7, 12a 3-Zimmer-Wohnung u. Bad u. l. Et. zu vermieten. Rab. 3. Et. 7481

R 3, 2a 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Rab. 3. Et. 7481

R 7, 30 2. Et., 6 Zimmer und Küche, Zentralheizung per sofort zu vermieten. Rab. 3. Et. 7481

S 4, 17 3 Zim. u. Küche u. Bad auf 1. Oktober zu verm. Rab. part. 49120

S 6, 17 leeres Balkongem. u. v. 49147

S 6, 35, Kaminwohnung 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. allem Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Rab. 3. Et. 7481

S 6, 37 3 u. 4 Zimmer, Küche und Bad sofort preisw. zu verm. Rab. 2. Et. 1. 49077

T 6, 31 Seitens 2. Et. 2 Zimmer und Küche sofort od. später zu vermieten. 49124

U 3, 10 freie Lage, neben d. neuen Badenschwimmbad, 5 Zim.-Wohnung zu verm. Rab. 3. Et. 7481

U 3, 16 Friedrichsring, schöne 4-Zimmer-Wohnung, freie Aussicht m. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Rab. 3. Et. 7481

U 4, 1 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 48087

U 4, 19 3. Et., 3 od. 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 7902

U 4, 23 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. Rab. 3. Et. 7481

U 4, 26 3 Tr. 3 Zim., Bad u. Küche u. Bad u. Speisek. in nm. Rab. 3. Et. 7481

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

U 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. p. 4914

Billiges Angebot
in 55549
teuren Zeiten!!

Große Auswahl
Hosen

neueste Stoffmuster, durchaus solide und tragfähige Stoffe, erstklassig verarbeitet, tadelloser Schnitt, habe besonders preisw. für 6, 7, 8, 10 u. 12 Mk. Abzugeben.

Grüne Robatmarken Hosenmüller
H 3, 1 (Eokladen)
und Schwetzingerstr. 96.

Öffentliche Versteigerung.
Samstag, 28. Aug. 1915, vormittags 11.30 Uhr, werde ich in der Saalhalle der Oberrealschule in Mannheim, im Saal des hiesigen Gerichts, gemäß § 373 d. C. P. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
30 Taf. Erbsen = 3924 kg.
Mannheim, 26. August 1915
Reiter, Gerichtsvollzieher.

Hausfrauen
haben entdeckt, dass
Topol
zu Tomatensuppe, Korbwuppe, Sauerkraut, Bohnenzuppe, Fleischkühle, Pfannkuchen jetzt fast unentbehrlich ist. 12249

Die Haltung Amerikas
im Weltkrieg sollte jeden Deutschen veranlassen, keine amerikanischen Waren mehr zu kaufen. Amerikanische Nähmaschinen sind in jeder Hinsicht längst übertrroffen. Die deutsche Maschine ist die

PFAFF - NÄHMASCHINE

Alleinverkauf bei
Martin Decker, A 3, 4, gegenüber vom Theaterorgang
Fernsprecher 1298
Eigene Reparatur-Werkstätte

Grosse Ereignisse
werfen ihre Schatten voraus!



Beachten Sie unsere weiteren Anzeigen

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 23. August im Reservelazarett in Passau nach langem qualvollen Leiden an den erhalt. Verwundungen mein innigstgeliebter herzoglicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Kratz
Gardeführer im Lehr-Inf.-Reg. 5 Komp. in der Bitte seiner Jahre sanft verschieden ist.
Mannheim, Meerfeldstr. 16, 26. August 1915.
In unsäglichem Schmerz die trauernde Gattin:
Franz Wilhelmine Kratz geb. Schürle nebst Kinder u. allen übrigen Verwandten.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 6 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofs aus statt. 8210

!Bruchleidende!
Unbedingt sicher

halten meine vorzüglichen Bruchbänder selbst den schwersten Bruch. Für jeden besonderen Fall Spezial-Anfertigung in eigener Werkstatt. Ebenso anerkannt tadelloser sind die von mir hergestellten Leibbinden, Geradenhalter, Arm- u. Bein-Maschinen

Friedrich Dröll, Q 2, 1
Fernsprecher 406.
Um sicher zu gehen, besuche man genau das Litra.
Separat-Anprobierzimmer für Damen und Herren.




Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, treue, sorgende, unvergessliche Mutter und Schwester

Sophie Vetter geb. Utz
im Alter von 48 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.
Mannheim, den 25. August 1915.
In tiefem Schmerz:
Joseph Vetter, Steuerausheber
Heinrich Vetter } zur Zeit im Felde
Ludwig Vetter }
Theophil Vetter
Erna Vetter
Karoline Utz
Die Beerdigung findet Freitag, den 27. August 1915, nachmittags 5 Uhr statt.

Kräne u. Verladeanlagen



Mohr & Federhaff
Mannheim
35739

C. Fischel
L 8, 5 - Fernspr. 3596
Elektrische Uhren
Fabrikation, Montage, Reparaturen, Unterhaltung, auch im Abonnement.
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. - Besuche und Auskunft kostenlos.



Rosengarten • Mannheim
Gesamt-Gastspiele von Mitgliedern des Neuen Theaters in Frankfurt a. M. (Leitung Dr. Hanns Schindler)
Donnerstag, den 26. August 1915
Zum fünften Male

Kriegs-Bilanzen
bearbeitet und prüft
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7, 26
MANNHEIM
Tel. 7155
Aktienkapital Mk. 1,500,000.-

Kirchen-Ansage.
Katholische Gemeinde.
Donnerstag, den 26. August 1915.
Johanneskirche, Abends 7 1/2 Uhr Andacht für Ober- und Unterland mit Segen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Donnerstag, den 26. August 1915.
Kriegsandanacht.
Konfessionslos. Abends 6 Uhr Predigt, Stabkaplan Wilmann.
Gandteiler Redaren. Abends 8 Uhr Andacht, Stadtplaner Bomb.

Mark an
6 Pianos
in Miet bei
Heckel,
O 3, 10.

Parlettisch Nr. 10
Bilgerpöste mit Gesang und Tanz in einem Saal mit drei Akten von G. Goller und W. Wolf.
Mittwoch, den 26. August 1915.
Spielleitung: Dr. Hanns Schindler.
Musikalische Leitung: Arthur Dülde.
Saisonöffnung 7 1/2 Uhr Anfang 8 1/2, Ende gegen 11 Uhr.

Verwechseln Sie nicht!!!
Union Kohlenhandlung
Wilhelm Meuthen Nachf.
Inhaber: HEINRICH GLOCK
Kontor J 7, 19
SPEZIALITÄT: Braunkohlen-Brikets, Nußkohlen, Anthracit Koks aller Art, Bündelholz, sowie alle andere Sorten Brennmaterial.
Fernsprecher Nr. 1815.

Erholungsheim Siebenmühlental
Tel. 525 Heidelberg-Randsbüchelsheim Tel. 522
15 Minuten von der Elektrizität.
Übernahme am 1. Sept. 15. wieder leihl. den neu renovierten Auslogort zum Siebenmühlental. Empfehlung meine schönen Fremdenzimmer, am See und Walderand gelegen, mit Pension von M. 4.50 an. Prima Küche, eigene Konditorei und Café, köstl. frischen Kuchen, Reine Weine, H. Export-Biere, selbstgebackenes Bismarck. Schöner Saal, Veranda- und Gesellschaftszimmer, Prachtvolle Gärten und Kinderpielplätze. 126 E. Bess.

Herren- u. Damen-
Reifen werden prompt und billig umgelassen, repariert, gereinigt und aufgeschliffen.
O. Schneider, Schneidermeister, M 4, 19/20.
Bestes Berlinlager reit. bietet ein Heberlein eine
Krautfabrikation
und
Laubfugelarten.
Anfert. unter Nr. 3333 an die Gefährd. 1. H.

Marys Großes Herz.
Komödie in 7 Akten von Korffs Golem.
Spielleitung: Dr. Hanns Schindler.

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
aller Länder.
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Mutterstadt!
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Mutterstadt helfen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir Herrn
Salomon Ehrlich
Redaktions- und Expeditonsbüro
dortin die
Agentur unserer Zeitung
übertragen haben. Herr Ehrlich nimmt jederzeit gerne Bestellungen auf unsere Zeitung entgegen und wird für pünktliche Zustellung derselben Sorge tragen.
Verlag des General-Anzeiger
(Amtsverkündigungsblatt)
Badische Neueste Nachrichten
Mannheim.

Neuheiten
in
Zephyrs
u. Waschlinsen-Stoffen
in reichhaltiger Auswahl
Falck
Kaufhaus
Bogen 37

Detektiv-
Institut und Privatauskunft „Argus“
A. Reiter & Co., k. u. l. R., Mannheim, O 4, 1 - Telephon 2036.
Verteuliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.

Parkett und Linoleum
reinigt man mit bestem Erfolg nicht mit Terpentinöl, sondern mit unserem fast geruchlosen
„Eludes“-Öel
Liter Mark 1.50, bei mehr billiger!
Auch für Wiederverkäufer nur bei uns zu haben!
Ludwig & Schütthelm, Hofdrucker
gegr. 1853 O 4, 3 Tel. 252 und 7715.
Filiale: Friedriehsplatz 13 Telephon 4996
(Von 1-1/2 Uhr geschlossen).

Das Favorit-Modellalbum
für Herbst und Winter (mit 60 Fig.) ist erschienen. Für jeden Geschmack bietet es die gewünschte reiche Auswahl einer sorgfältig gewählten Mode. Alle Vorlagen können mit Hilfe der einseitigen Favorit-Schnittle bequem nachgeschneidert werden.
Fritz Schultz
Kurz-, Weiß- und Wollewaren Schwetzingerstr. 111/112
Haben L. Wulphardt's Damen-Bräutigam-Plakat bei Frau Schmidt, Gekomm. Weind., Wittelschell, an

Bitte für eine arme Frau.
Wer hilft einer armen deutschen Frau, die nach 10-jähr. Aufenthalt in England infolge der Auswanderungsgelegenheit ihr Heim verlassen und lichten mußte und jetzt mittellos dahier zur Hilfe nach Karlsruhe, wo ihre Geschwister wohnen und sie Aufnahme haben wird. Bestenfalls nimmt gerne entgegen die Geschäftsstelle des Hauptamtes General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten.

Eigelb-Ganzei
getrocknet, gegen Rufe zu tunen gesucht. Angebot unter Sch 11 M 416. Hoffe, Berlin W 30, Maria Theresienstr. 9. 16215

Marken Sie etwas
von Beschädigungen an Ihren Schirmen, so bringen Sie sie zur Reparatur, wir machen ihn wieder wie neu
Berliner Saiten-Industrie
Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken

